Das Spielforum - 249
Paul G. Beutel
Die Begegnung
ISBN 3-7695-3050-0

Bestimmungen über das Aufführungsrecht
Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.
Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.
Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.
Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.
Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.
Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation:
Jupiter und Saturn kommentieren von "oben" das Verhalten der Menschen durch die Jahrhunderte. Es geht um den Vergleich und die Annäherung des Damals mit dem Heute. Weihnachten ist hier der Anlass, den zwischenmenschlichen "Fortschritt" im Umgang mit Andersartigem, Unbekanntem, Unüblichem kritisch zu beleuchten.

Spieltyp: Krippenspiel
Spielanlass: Weihnachtsfeier in Kirche, Gemeinde, Schule
Spielraum: Einfache Spielfläche mit Verdunkelungsmöglichkeit
Darsteller: 16 Spieler/innen
Spieldauer: Ca. 20 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Vorbemerkung:
Das Stück wurde am 24.12.99 in der Gethsemane- und der Paul-Gerhard-Kirche Berlin gespielt und mit Jugendlichen entwickelt. Die Rahmenhandlung (die Dialoge zwischen JUPITER und SATURN) kann durch die entsprechenden Bibellesungen ersetzt und so vereinfacht werden.

Rollen:
JUPITER
SATURN
MARIA
JOSEPH
ELISABETH
AUGUSTUS
ENGEL
KASPAR
MELCHIOR
BALTHASAR
drei HIRTEN
FREUND von Joseph
zwei FRAUEN aus Nazareth

(Die Spielfläche sollte zu Beginn so dunkel wie möglich sein. Auf einer Seite ist der Stall mit Krippe angedeutet. JUPITER und SATURN stehen erhöht - z.B. auf der Kanzel oder auf einer verkleideten Leiter)

JUPITER:
Guten Tag, Saturn.

SATURN:
Guten Tag, Jupiter. Schön, dass du wieder mal in meiner Nähe bist.

JUPITER:
Ich würde dich gern öfter sehen. Aber wir müssen eben unsere Umlaufbahnen einhalten. So ist das Leben ...

SATURN:
So will es der Chef. Ansonsten hätte ich längst schon irgendwann einmal etwas Verrücktes getan.

JUPITER:

Stell dir doch mal die Gesichter der Menschen vor, wenn wir unsere Bahnen verlassen würden.

SATURN:

Die Menschen ... ja. Manchmal glaube ich fast, dass sie für den Chef das Allerwichtigste im All sind. Sogar noch wichtiger als wir.

(Spieler gehen möglichst leise vorn hin und her)

JUPITER:

Heute feiern sie Weihnachten. Kannst du sie sehen?

SATURN:

Ja, da gehen sie ... Manche rennen fast - als müssten sie in letzter Minute noch zwanzig Dinge gleichzeitig erledigen.

JUPITER:

Andere gehen langsam - so als hätten sie alles satt.

SATURN:

Manche scheinen sich zu freuen.

JUPITER:

Weißt du noch: Weihnachten vor 2000 Jahren - da wirkte es von der Erde aus so, als wären wir **ein** Stern.

SATURN:

Deshalb waren wir ja auch so hell.

(richtet einen Lichtstrahl auf den Stall)

Ein friedliches Bild ...

JUPITER:

So friedlich war es damals gar nicht. Erinnerst du dich an die Hektik auf den Straßen, an die Tausende von Reisenden?

SATURN:

Ja, richtig ... und das alles wegen eines Befehls vom Kaiser.

(Helle Beleuchtung. Kaiser Augustus diktiert einem Schreiber)

AUGUSTUS:

Ich, Augustus, Gott und Kaiser,

SCHREIBER:

... ich, Augustus -

AUGUSTUS:

(fährt ihn an)

Bitte leiser! -

- gebe kund - ab heute gilt:

Es ist jedes Kaiserbild

unter Beugen eines Knies

anzubeten. Hast du dies?

(Schreiber nickt)

Schreibe weiter: Ich befehle,

dass man alle Menschen zähle,

die in meinem Reiche leben.

Jeder soll dem Kaiser geben,

was des Kaisers ist. Es lassen

in Listen alle sich erfassen,

und zwar in ihrer Herkunftsstadt.

Wer keinen festen Wohnsitz hat,

könnt' sich sonst vor der Steuer drücken.

Die Boten soll'n sofort abrücken!

(klatscht in die Hände)

(Musikstück/Lied - dabei Beleuchtung wieder sparsam)

SATURN:

Warum nennen die Menschen Weihnachten eigentlich "Fest der Familie"?

JUPITER:

Da sind sie oft als Familie zusammen und haben Zeit füreinander.

SATURN:

Aber was ist mit denen, die keine Familie haben? Viele sitzen doch hier gar nicht mit einer Familie.

JUPITER:

Ja ... das ist ungerecht.

SATURN:

Können wir nicht einfach Familien bilden?

JUPITER:

Familien bilden???

SATURN:

Ich meine: Leute zusammenführen, damit sie sich gegenseitig helfen.

JUPITER:

Misch dich da nicht ein. So etwas ist Chefsache!

SATURN:

Chefsache???

JUPITER:

Natürlich. Weißt du nicht mehr: Damals ... Maria und Elisabeth ... wie sie zusammengeführt wurden?

(Helle Beleuchtung: ELISABETH ist mit einer Hausarbeit beschäftigt; MARIA kommt mit Gepäck herein)

ELISABETH:

Maria!

MARIA:

Elisabeth!

(Umarmung)

ELISABETH:

Wie lange haben wir uns nicht gesehn!

Komm, setz dich doch hierher.

MARIA:

Ja, ich kann wirklich kaum noch stehn.

(setzt sich)

ELISABETH:

Der Weg bergauf ist schwer.

MARIA:

Elisabeth, ich musste dich
jetzt ganz einfach sehen.

ELISABETH:

Als du hereinkamst, wusste ich,
wie die Dinge stehen.

MARIA:

Wie? Du weißt? Ich mein', dass ich -

ELISABETH:

Ja.
Und auch, dass Gott im Spiel ist.
Weil's mir auch so ging -

MARIA:

Und was dachtest du da?

ELISABETH:

Dass alles viel zu viel ist.
Ich wünschte ein Kind mir -

MARIA:

Ich weiß noch, wie sehr.

ELISABETH:

- und konnte doch keins bekommen.
Das Leben war irgendwie öde und leer,
und plötzlich - ich war wie benommen.
Erst leer - und dann trifft dich der Lebenssinn
wie eine Riesenwelle.
Zu spür'n, dass ich Teil eines Planes bin,
mit jeder Körperzelle ...

MARIA:

Genauso. Genau!

ELISABETH:

Ich red' über mich,
statt dir was zu essen zu bringen.
Du bist viel wichtiger als ich.

MARIA:

Komm, lass uns das Freudenlied singen.

(evtl. Lesung Lukas 1, 46-56 - evtl. Lied/Musikstück)

(Beleuchtung sparsam)

SATURN:

Es war eine weite Reise für Maria.

JUPITER:

Und Joseph hat sie ganz allein diese Reise machen lassen.

SATURN:

Na ja - er hatte sich wohl innerlich schon von Maria getrennt.

JUPITER:

Glaubst du? So, wie die beiden später -

SATURN:

Überleg doch mal, was er auszuhalten hatte. Die Zweifel.
Und den Tratsch.

(Beleuchtung hell; zwei Frauen kommen zur Mitte, unterhalten sich)

FRAU A:

Hier gibt's bald keine richtige Arbeit mehr,
wo du hinguckst: Stellen-Abbau!

FRAU B:

Mit der Moral ist es auch nicht weit her:
Ich will ja nicht tratschen ...

(JOSEPH kommt, so dass ihn die beiden nicht sehen, hört zu)

FRAU A:

Ja, genau:
Du wolltest mir von Maria erzählen.

FRAU B:

Ich weiß nicht - hältst du auch ganz bestimmt dicht?

FRAU A:

Versprochen.

FRAU B:

Der Joseph wird sich quälen:
Der Vater ist er jedenfalls nicht!

(Beide Frauen gehen bei folgendem Dialog ab)

FRAU A:

Nicht??? Wer dann??

FRAU B:

Irgendein Mann -

FRAU A:

Sowas - ach ...

FRAU B:

Ehekrach ...

(JOSEPH tritt in den Vordergrund, wütend)

JOSEPH:

Es ist zum Heulen, dies Rumgezeter:

(äfft nach)

"Der Vater ist er jedenfalls nicht".
Immer zieh' ich den Schwarzen Peter -
bin der, von dem man als Tölpel spricht!